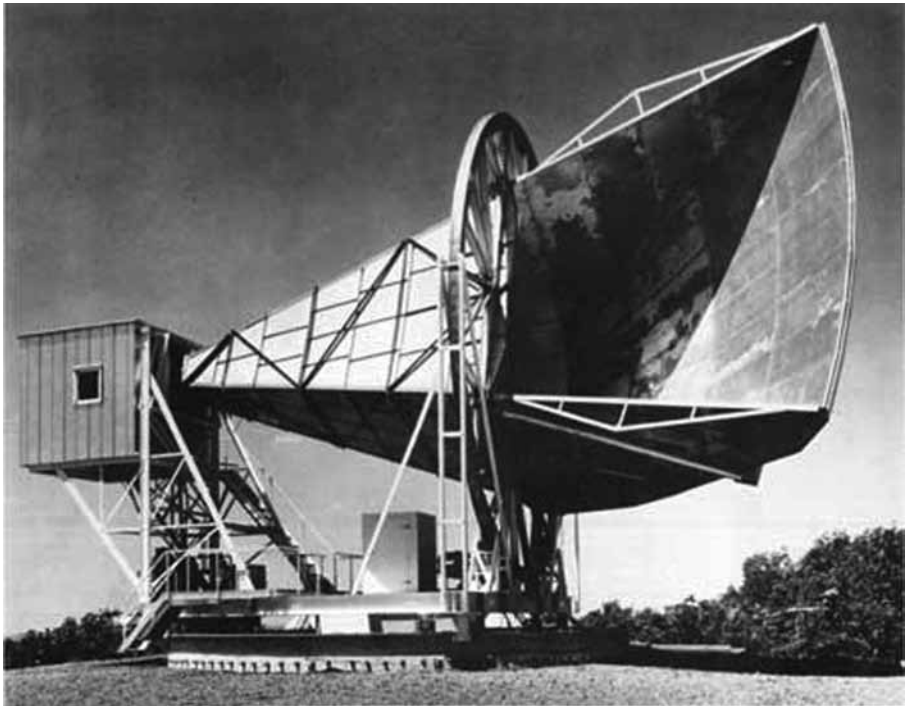


Mouches Volants



Es geschah blitzschnell, als wäre ihr etwas ins Auge geflogen. Aus den tiefsten Tiefen des Weltalls durchstrahlte es sie und gravierte ihr etwas in die Netzhaut. Zuerst hatte sie das Gefühl, es wirklich in ihrem Auge zu spüren. Es tat aber nicht weh und es folgte ihrem Blick. Deshalb konnte sie es so schwer erkennen. Aus Angst die Erscheinung könnte so schnell verschwinden, wie sie gekommen war, suchte sie hektisch nach Stift und Papier und versuchte, konzentriert den Blick auf sich selbst gerichtet, aufzuschreiben, was sie entziffern konnte. Sie schrieb:

$$13865 \times 10^{-23} \text{ m}^2 \text{ kg} \\ 5 - 2 \text{ K}^{-1}$$

Diese Buchstaben und Zahlenfolgen machten für sie keinen Sinn. Sieht aus wie ein ziemlich langes Passwort, dachte sie und beschloss am nächsten Tag zum Augenarzt zu gehen. Natürlich war es nicht einfach diese optische Beeinträchtigung zu vergessen, es verschwand nicht von ihrer Netzhaut. Aber gleichzeitig störte es ihr Sehvermögen nicht wirklich, es schien nur ab und zu die Farbe zu wechseln, als würde sich das Licht darin brechen.

Weißer Flüsse vor schwarzem Grund, staunend schaute sie in ihr eigenes Auge. Die Ärztin hatte ihren Spiegel so ausgerichtet, dass sie mit sehen konnte. „Das sieht alles ganz phantastisch aus, Frau Schnitt, Ihre Augen sind wunderbar durchblutet. Ich kann keine Anomalien feststellen“. Aura Schnitt wollte es nicht glauben und beschrieb der Ärztin so exakt wie möglich, was sie selber sah. Und wirklich, je genauer beide Frauen in den Spiegel sahen, desto klarer zeichneten sich die messerscharfen Zahlen und

auch Buchstaben durch hauchzarte Linien ab.

„Was ist das denn?“, meinte die Ärztin nach einer längeren Pause, „so etwas habe ich ehrlich gesagt noch nie gesehen. Es könnte sich um eine Art von *Mouche Volants* handeln. Die auf der Netzhaut schwimmende Gelatineschicht verklumpt manchmal, dies erscheint dann wie ein auf dem Auge schwimmender Fleck“.

„Aber das ist kein Fleck, das sind ganz klar Zahlen! Können sie das nicht auch sehen? Mir ist das irgendwie sehr unheimlich! Ich fühle mich auf unerklärliche Weise gebrandmarkt, klagte Aura.“

Die Ärztin glaubte eher, dass sich die Eiweissklümpchen durch Zufall zu dieser Konstellation gruppiert hatten, einfach nur Zufall. Doch sie musste zugeben, dass sie ein ungeheuerliches Gefühl beschlich, denn es waren messerscharfe Schnitte, die die Eiweisschicht durchtrennt hatten, ohne auch nur die eigentliche Netzhaut zu ritzen. Es sah fast aus, wie eine feinsäuberliche Gravur in einer gläsernen Oberfläche.

Wie sollte so etwas möglich sein, ohne Fremdeinwirkung von Außen.

„Und Sie sind sicher, dass sie nichts gemerkt haben, als es geschah?“

Sie haben sich nicht irgendwo gestoßen oder sich verletzt, irgendetwas?“

Die Ärztin stutzte beim lesen, „Es hat eindeutig etwas zu bedeuten, das sieht fast aus, als wäre es eine mathematische Formel?!“

Sie nahm den Zettel und steckte ihn sich in die Kitteltasche: „Ich werde mal recherchieren, was da steht, vielleicht ergibt es ja irgendeinen Sinn“.

Aura Schnitt war dankbar, sie hatte noch nie etwas für Mathematik übrig gehabt und eine Ärztin war sicherlich die richtige Person dieses Rätsels zu lösen. Rätsel machten ihr Angst, vor allem wenn sie sich in ihre Netzhaut einschrieben. Sie konnte und wollte auch nicht mehr darüber nachdenken, denn fing sie erst einmal damit an, würde sie ins Bodenlose stürzen, das wußte sie.

Die Ärztin machte noch einige Augenflüssigkeitsabstriche und verabschiedete sie mit den aufmunternden Worten, „Wir werden das schon abklären, ich werde sie benachrichtigen, wenn ich etwas herausgefunden habe“.

Mouches Volants sind normalerweise überhaupt nicht gefährlich, sie tun nicht weh, können in jedem Alter plötzlich vorkommen und vergehen in der Regel nach einigen Monaten von selbst. Soll ich Ihnen doch ein Schmerzmittel aufschreiben?

„Nein, danke, ich sagte Ihnen doch schon, ich habe keine Schmerzen und bitte verlieren sie den Zettel nicht, ich weiß nicht, ob ich es nochmal schaffe, es zu entziffern“. „Keine Sorge“, sagte die Ärztin, „ich habe es mit dem Mikroskop festgehalten.“

Aura verließ die Praxis und fühlte sich ein wenig erleichtert, in den folgenden Tagen versuchte sie die zarte Inschrift in ihrem Auge nicht mehr zu beachten und so verschwand diese langsam, nicht nur aus ihrem Gesichtsfeld, sondern auch nach und nach aus dem Bewusstsein.

Die innere Unruhe, die sie befallen hatte, legte sich und sie nahm ihr alltägliches Leben wieder auf, als wäre fast nichts geschehen.

Und trotzdem, ganz unmerklich veränderte sich etwas.

Sie erwischte sich dabei, wie ihre Gedanken sich wie hauchdünne Folien von ihrem Gehirn ablösten:

Wieso geht die Zeit immer nur in eine Richtung ? Und stimmt das überhaupt? Wie alt bin ich wirklich? Ist es eine Membran oder eine Brücke die zwischen Mikro - und Makrowelt übersetzt? Alarmiert stellte sie fest, es veränderte sich etwas, es veränderte Sie!



Dann, rief Frau Dr. Schwabwitz an.

„Frau Schnitt, Ihre *Mouche Volants* ist tatsächlich eine Formel! Boltzmann Konstante genannt, nach dem österreichischen Physiker Ludwig Boltzmann. „Ja? ist das eine Art von Krebs?“ , fragte Aura verängstigt, „werde ich sterben?“ „Beruhigen sie sich, es ist zwar extrem ungewöhnlich, aber wie Ich schon sagte, Mouches Volants sind ungefährlich.

Sicher ist, dass die Inskription nur das Gelee des Augapfels tangiert hat. Sie ist durch eine plötzliche Druckwelle entstanden, die die Eiweissmoleküle an einigen Stellen minimal verschoben hat, so dass diese Folge von Zahlen und Buchstaben entstanden ist. Zufall kann es nicht sein, denn diese Folge entspricht einer Bedeutung. Diese Bedeutung beinhaltet etwas extrem Abstraktes. Sie besagt letztendlich, dass die maximale Verteilung der Atome in einem Raum dem absoluten Kältetod entspricht.

„Also muss ich doch sterben“, entsetzte sich Aura. „Natürlich müssen sie sterben, aber jetzt noch nicht, keiner kennt sein Schicksal, da sind wir immer noch nicht viel weiter gekommen.“ entgegnete ihr Frau Dr. Schwabwitz etwas sarkastisch. Sie besagt letztendlich, dass die maximale Verteilung der Atome in einem Raum dem absoluten Kältetod entspricht. Nichts bewegt sich mehr, nicht mal die Moleküle.

„Wieso weitergekommen? Jeder Mensch hat doch sowieso nur ein Leben, so ist das schon seit Millionen Jahren.

„Es gibt also einen Tod außer meinem eigenen, also einen, der eigentlich Alles betrifft?“ So eine hellsichtige Äußerung hätte sich Aura bis vor kurzem noch gar nicht zugetraut und Frau Dr. Schwabwitz entgegnete entgeistert, „Soweit wollte ich gar nicht gehen. Aber wenn Sie das so sagen.... Es ist wohl nur so, dassist jetzt nicht das Thema, das Thema ist, dass die Boltzmann Konstante in ihrer Netzhaut eingeschrieben ist. Das ist zwar nicht lebensgefährlich im persönlichen Sinne, aber es ist, sagen wir mal, etwas unnatürlich, bzw. mysteriös“.

„Ja, und was soll ich jetzt machen? „Das kann ich Ihnen nicht sagen..., einfach weiterleben und versuchen es zu verdrängen. Wenn es Ihnen schlechter geht, rufen Sie mich gerne an.

Fazit: Eine Glaskörpertrübung ist keine Augenerkrankung, sondern eine ganz normale Begleiterscheinung des Alterns, genauso wie graue Haare und Falten. Daher besteht in den meisten Fällen kein Grund zur Sorge.

Aura ließ dieses Gespräch in sich nachklingen. Fruchtjoghurt, rote Früchte in weißer Masse, jeder Kubikzentimeter ein kosmisches Jahr.

In den nächsten Tagen und Wochen erlebte sie, wie ihr Leben in Facetten, (interessant dabei, deren Aufteilung) in Myriaden von Ereignissen, zerfiel. Jedes hing an einem roten Faden, durch jede dieser Facetten führte ein Strahl: Sedimente, Schichten, Durchlässigkeiten.

Warum so schwer? Besser ist es zwei Mäuse in jeder Manteltasche zu haben, gegen das Artensterben.

Wieviele Tiere habe ich in meinem Leben schon getötet... ein Schlachtfeld.

Aura schaute in den blauen Himmel und dachte an Ihre mitochondriale Eva, es kam ein kühler Wind auf, die Wolken verdichteten sich.

Wie oft hatte sie diesen Wind schon gespürt, den Anflug von Kälte, Regenbogentröpfchen vor den Wolken und vor der eigenen Netzhaut. Sie stellte sich den mitochondrialen Faden vor der bis tief in die tiefste Vergangenheit führte und zeitgleich mit ihr lebte, so ururururururururalt, von Mutter zu Mutter zu Mutter und ich bin der Beweis, dachte sie: lebendig. Aber mit mir ist Schluss.

Irgendwann wurde das Mitochondrin von einer Zelle geschluckt, ab da teilte sich die Zelle samt des Mitochondrions, das weiterhin sein Eigenleben führte und vielleicht noch heute nicht weiß, dass es vor Millionen von Jahren irgendwann mal unverschämterweise verschluckt wurde.

Ohne diesen Vorgang wusste Aura, würde sie jetzt nicht hier sitzen und diesen Gedanken fassen. Denn die Mitochondrie füttert die Zellen und, man könnte sagen, sie ist der Antrieb dessen, das sie vor ca. 150.000 Jahren verschluckt hat.

Interessante Perspektive.

Mann/ Frau sollte sein Leben nicht so persönlich nehmen.

Vielleicht sehen sich unsere zeitgenössischen Wissenschaftler*innen gerade genau an, was wir von diesen lernen können.

Wie unpersönlich, wie absolut unwahrscheinlich, hier zu sitzen.
Von der 3 K Strahlung durchströmt zu werden, ist da schon eine andere Sache. Wir sind der Urknall, sind es immer gewesen seit 13,8 Milliarden Jahren. Die Zeitfenster schrumpfen, ach was, Zeit, den Ballon mit Erkenntnis aufzublasen und ab: *artist's into space programm* Robert , wo bist Du? Gerade hier, in Deinem Kopf!

Im Hintergrund hört sie den grollenden Hafen und Polizeisirenen.
„*Der Gesang der Sirenen durchdrang Alles*“, also auch Ameisen, Isothermal, isodynamiken allen diesen Dingen ausgesetzt, spricht unser freier Wille, voller Unrast, weite Kreise ziehend, alles immer im goldenen Schnitt, da kann man nichts falsch machen. Die unsichtbaren Fäden, auf denen wir laufen oder nutzlos werden. Kosten - nutzen, nehmen - geben.
Könnte ganz einfach sein. Wo laufen die Magnetlinien, Strom? Die Ameisen beeilen sich über das gerasterte Tuch zu kommen, schwieriges Terrain.

Omas gegen Rechts, eine Oma winkt Aura zu, doch sie kann sie nicht erkennen, mit Boltzmann im Auge sind da nur schillernde Löcher und Kanten. Das war das Einzige, was Aura sich gemerkt hatte.
Es war also noch nicht weg. Gegen Licht ist immer schlecht, zerkratzt....
Aber ohne Boltzmann wäre sie nie auf diese Demo gegangen. Sollten wir gemeinsam etwas ändern können, wir sind uns doch alle einig, gegen das Klima...

Langsame Bewegungen sind es, die den schnellen Informationen den Inhalt zu geben.